

„Noch nicht das letzte Wort gesprochen“

Nach den VEP-Entscheidungen Freude bei der SPD – Straßenbahn nach Kirchheim bis 2005 fertig?

Kaz. Das Ergebnis der jüngsten Mammut-Gemeinderatssitzung, in der es unter anderem um die Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans (VEP) ging, hat bei der SPD-Fraktion überwiegend Freude ausgelöst. „Besonders froh sind wir, dass es nun mit dem Ausbau der Straßenbahn weitergehen kann“, verlautete im RNZ-Gespräch mit den Fraktionsmitgliedern Karl Emer, Kai Seehase und Christiane Schmidt-Sielaff. Nun gehe es darum, den Gewerbetreibenden in der Schwetzingen Straße in Kirchheim sowie in der Hebelstraße in der Südstadt klarzumachen, dass die Arbeiten abschnittsweise erfolgten und während der Bauzeit angemessene Lösungen angeboten würden – eventuelle finanzielle Verluste aufzufangen. „Es wäre schön, wenn die Oberbürgermeisterin die Linie noch in ihrer Amtszeit eröffnen könnte“, hieß es angesichts des zeitlichen Rahmens. Gut möglich, dass die Straßenbahnverbindung von und nach Kirchheim bis zum Jahr 2005 realisiert werde.

Zufriedenheit herrscht in der Fraktion auch über den Entschluss, den Klausenpfad nicht auszubauen. Laut Christiane Schmidt-Sielaff ist dies „ein deutliches Signal an die Universität, ihr Verkehrskonzept im Neuenheimer Feld zu überdenken.“ Der Personalrat der Universität fordert dies beziehungsweise die Einführung eines Job-Tickets zur Nutzung des Öffentlichen Nahverkehrs

schon lange. Dies geht unter anderem aus einem an die Oberbürgermeisterin gerichteten Schreiben vom Juli dieses Jahres hervor. Bei allein 9000 Beschäftigten im universitären Bereich gebe es keine Alternative zur schienen gebundenen Erschließung des Neuenheimer Feldes, heißt es dort unter anderem. Favorisiert wird die „große Schleife“, die alle Institute optimal anbinde.

Stichwort: „Stadt am Fluss“. Bezüglich der Gemeinderatsentscheidung gegen einen Königstuhltunnel glaubt Christiane Schmidt-Sielaff, dass das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Sie gehe davon aus, dass sich CDU und FWV zumindest eine Option offenhalten wollten, nachdem sie zumindest für eine „Freihaltetrasse“ zu einer möglichen späteren Verkehrsanbindung plädiert hatten. Bedauerlich sei allerdings das Abstimmungsverhalten der GAL, die beide Tunnelvarianten abgelehnt und die Entscheidung somit der anderen überlassen habe. Den CDU-Stadtrat Werner Pfisterer bezeichnete sie in diesem Zusammenhang als konservativen „Hardliner“, dessen Verhalten liberalen und vernünftigeren Elementen keine Chance lasse. Dies erschwere künftig die Zusammenarbeit im Gemeinderat.

Ein „Comeback der Verkehrspolitik aus den sechziger Jahren“ fürchtet Kai Seehase. Verärgert zeigte er sich auch über einen Brief, den Media-Markt-Geschäftsführer

Bernd Lang an das Stadtoberhaupt und die Mitglieder des Gemeinderates richtete. Darin ist von „Falschinformationen“ hinsichtlich der Pläne des Marktes in der Hebelstraße die Rede. Dieser solle natürlich erhalten und um ein Reparaturzentrum erweitert werden. Mit der Genehmigung neuer Verkaufsflächen im Familia-Center in Rohrbach habe das nichts zu tun. „Dann wäre eine Straßenbahnanbindung ja umso notwendiger“, meint Kai Seehase und stellte überdies klar: „Der Media Markt kann auch von anderen Straßen her beliefert werden“. Dies gelte auch für die anderen Unternehmen vor Ort.

Doch damit noch einmal zu Erfreulicherem: Laut Karl Emer ist die einstimmige Zustimmung zum Maßnahmenpaket Hauptbahnhof/Mittermaierstraße (samt „Burellitunnel“) ebenso zu begrüßen wie die zum Ausbau der Autobahnanschlussstelle Rittel mit der Verbindung zur Eppelheimer Straße. Bei dem Beschluss über eine fünfte Neckarquerung geht die SPD immer noch von „unzumutbaren Belastungen für die Bevölkerung in Wieblingen“ aus, falls eine Brücke gebaut würde. Ein Tunnelbau wiederum setze erst einmal Bodenuntersuchungen größeren Stils voraus. Man warte nun erst einmal ab, was zu erfahren. Möglicherweise stehe der SPD-Vorschlag, eine Brücke neben dem Wehrsteg zu bauen, irgendwann doch wieder zur Diskussion.

RNZ 9. 10. 01